

**Gruß:** Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Not; ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. (Ps 91, 15)

Lesung Joh13,21-30 Nachdem Jesus dies gesagt hatte, geriet er in Erregung und sagte noch einmal mit Nachdruck: Amen, amen, ich sage euch, einer von euch wird mich ausliefern.

22Die Jünger schauten einander ratlos an, weil sie nicht wussten, von wem er redete. 23Einer von den Jüngern Jesu lag in seinem Schoss, der, den Jesus liebte. 24Diesem nun gibt Simon Petrus einen Wink, er solle herausfinden, wer es sei, von dem er rede. 25Da lehnt sich jener an die Brust Jesu zurück und sagt zu ihm: Herr, wer ist es? 26Jesus antwortet: Der ist es, dem ich den Bissen eintauchen und geben werde. Dann taucht er den Bissen ein, nimmt ihn und gibt ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. 27Und nachdem der den Bissen genommen hatte, fuhr der Satan in ihn. Da sagt Jesus zu ihm: Was du tun willst, tue bald!

28Niemand am Tisch verstand, wozu er ihm das sagte. 29Denn weil Judas die Kasse hatte, meinten einige, Jesus wolle ihm sagen: Kaufe, was wir für das Fest brauchen, oder etwas für die Armen, damit ich ihnen etwas geben kann. 30Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Und es war Nacht.

Predigttext: Mt 4, 1-11 Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. 2Vierzig Tage und vierzig Nächte fastete er, danach hungerte ihn. 3Da trat der Versucher an ihn heran und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann sag diesen Steinen da, sie sollen zu Brot werden.

4Er entgegnete: Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

5Dann nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, und er stellte ihn auf die Zinne des Tempels. 6Und er sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürze dich hinab. Denn es steht geschrieben:

Seine Engel ruft er für dich herbei, und sie werden dich auf Händen tragen, damit dein Fuss nicht an einen Stein stosse.

7Da sagte Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.

8Wieder nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Königreiche der Welt und ihre Pracht. 9Und er sagt zu ihm: Dies alles werde ich dir geben, wenn du dich niederwirfst und mich anbetest.

10Da sagt Jesus zu ihm: Fort mit dir, Satan. Denn es steht geschrieben: Zum Herrn, deinem Gott, sollst du beten und ihm allein dienen.

11Da lässt der Teufel von ihm ab. Und es kamen Engel und dienten ihm.

Wir sind in der Fastenzeit angekommen. 40 Tage bis zum Ostern. Wir können verzichten und auch ein bisschen mehr Inne halten. Es ist Zeit für Vorbereitungen und Nachdenken.

Oft wird an dieser Stelle im reformierten Kontext Zwingli zitiert der Fasten gebrochen hat. Aber wie immer auch diesmal müssen wir den seine eigene und unsere Kontexte betrachten. Zwingli war nicht gegenüber den Fasten er kritisierte den Missbrauch durch Mächtige und reiche Personen in der damaligen Gesellschaft. Also wenn Sie liebe Gemeinde fasten möchten, ich kann es empfehlen als Pfarrer aber bitte denken Sie daran, dass es nicht mit Erlösung verbunden ist. Also Fasten ist eine Möglichkeit und kein Zwang.

Nun der Predigttext beschreibt, wie Jesus fastete und wie er die Versuchungen widerstand.

Wir haben auch viele Versuchungen in unserem Leben die ähnlichen Lebensbereiche berühren wie diese hier.

Bereiche verbunden mit Körper, Glauben und Macht.

Der Teufel will erst Jesus sättigen, wenn er es nicht braucht. Wir haben auch oft die Versuchung in Richtung Sättigung, Konsum, auch wenn wir es nicht brauchen, wenn wir eigentlich eher verzichten sollten.

Wir können die Frage stellen: brauchen wir immer alles, was wir Konsumieren?

Dann will der Teufel seinem Glauben missbrauchen dadurch, dass er Gott und seinem Schutz auf die Probe stellt. Diesen Vers finde ich sehr wichtig, weil der Teufel selbst aus den Psalmen zitiert. Dieser Psalm kennen wir vielleicht auch sehr gut. Ich habe zwar keine Statistiken aber bei Tauffamilien ist es sehr beliebt. Gottes Schutz wünschen wir an allen Kindern doch.

Die Phänomene von Glauben und Religionsmissbrauch kennen wir auch. Auch in den christlichen Konfessionen bzw. in der Kirche. Wogegen kämpfen wir im Christentum seit dem Anfang. Und trotzdem gibt es immer noch Gruppen die „im Namen Gottes“ furchtbare Dinge tun, menschliches und tierisches Leben, Beziehungen, Ökosystemen für Generationen kaputt machen. Manchmal mit biblischen Zitaten gewürzt und als Grundlegung für ihren Furchtbaren Handlungen. Also wir können auch die Frage stellen: Verstehen wir die Bibel richtig? Wozu führt unseren Glaubensleben und Religiösität?

Und dann als Dritte kommt die Macht. Eigentlich durchdringt die Machtfrage die ganze Geschichte, aber hier wird es ganz fokussiert. Jesus beugt sich nicht vor dem Teufel.

Hinbeugen, hinknien war und ist bei vielen eine Art von Respekt und Anerkennung. Manche beten so, in manchen Gemeinden werden die Konfis oder das Ehepaar dieser Art und Weise gesegnet. Es ist lange einen Brauch gewesen, dass vor Königen und Gottheit Menschen hingekniet sind.

Wir reformierten sind kritisch mit hinknien. Es ist auch mit Kirchengeschichte und Theologie und Dogmengeschichte verbunden.

Aber hinknien kann man auch im geistlichen Sinne. Wenn man etwas staunend und folgt oder wofür sich selbst hingibt. Es ist nicht egal wen wir folgen. Eine der uns und unserem Leben fesselt und in gefangenen hält oder jemand den uns befreit?

Woran dein Herz hängt da ist dein Gott klingt die lutherische Satz sehr ernüchternd. Was ist die Mitte des Lebens? Wen stellen wir in der Mitte als oberste oder höchste Macht? Hoffentlich nicht ein Mensch oder

einen falschen Gottesbild. Also wir merken schon die Aktualität und brennende Fragestellungen Angesicht des Bibeltextes.

Wünsche bei Konsum und Körper, Falsche und zerstörerische Religiösität, Machtmissbrauch. Kreise, wo die Versuchungen uns immer wieder erreichen. Nicht nur in der Fastenzeit, sondern auch darüber hinaus. Wir brauchen also Fasten und durchgedachten Verzicht nicht nur 40 Tage, sondern generell in unserem Leben. Es ist und bleibt auch aktuell.

Natürlich die geschilderten Kreise und Horizonte sind sehr allgemein dargestellt. Auch die Beispiele. Aber wie immer auch im Thema Fasten gilt: globale und gemeinschaftliche Horizonte sind immer mit den persönlichen verbunden. Wie der Selbst ein Individuum handelt, hat einen Auswirkung an jemand anderen und so auch an einer Gemeinschaft. Gleichwohl funktioniert dieser Wirkungsmechanismus auch umgekehrt. Einfluss von Gemeinschaften in den wir leben, bringen einen starken Einfluss auf unserem Leben.

Mal ganz praktisch zu Fragen: was soll ich dann tun? Wie soll ich dann handeln?

Diese Frage müssen wir selbst beantworten. Wie und was sollen wir verzichten? Dazu brauchen wir auch einen bestimmten Selbstkenntnis und Selbstreflexion. Wir brauchen Gedanken zu machen. Und manchmal vielleicht auch helfende Menschen und Institutionen die einen Spiegel vor uns halten, damit wir ein klares Bild über uns bekommen.

Über Jesus lesen wir, dass er allein in der Wüste war. Wir sind manchmal auch allein mit unseren Entscheidungen. Ist es aber wirklich so?

Eigentlich nicht. Gott ist gegenwärtig singen wir auch aus unserem Gesangbuch. Auch bei Entscheidungen, auch bei der Verzicht zugunsten auf anderen oder zugunsten auf uns. Außerdem zwar Wüsten können für manchen sehr schöne Gegenden sein, aber wir sind nicht allein. Familie, Gemeinde, Kirche sind Kreisen, wo wir diese persönliche-gemeinschaftliche Element im ständigen Kreislauf erleben und gestalten.

Auch wenn wir Enttäuschungen erleben oder manchmal selbst versagen. Möge der Ewige uns begleiten auf unserem Weg auch in der Fastenzeit. Amen

*Gottes reichen Segen wünschend,*

*Kádas Richárd László*